

ARBEITEN ZUR KIRCHENGESCHICHTE  
HERAUSGEGEBEN VON EMANUEL HIRSCH UND HANS LIETZMANN

23

UNTERSUCHUNGEN  
ZUR ÜBERLIEFERUNG DER  
SCHRIFTEN DES ATHANASIUS

VON

HANS-GEORG OPITZ  
LIC. THEOL.



BERLIN UND LEIPZIG 1935  
VERLAG VON WALTER DE GRUYTER & CO.

*i. 16.608.203*  
*R.118.356*

UNIVERSIDAD DE NAVARRA  
BIBLIOTECA DE HUMANIDADES

MEINEM LEHRER  
**HANS LIETZMANN**  
ZUM SECHZIGSTEN  
GEBURTSTAG

Archiv-Nr. 32 02 35

Druck von Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10

Printed in Germany

2. MÄRZ 1935

## Vorwort.

Die vorliegenden Untersuchungen zur Überlieferung der Schriften des Athanasius sind das vorläufige Ergebnis meiner Vorarbeiten zu der Berliner Athanasiusausgabe. Für die von den Herausgebern einzuschlagende Methode wird nunmehr, hoffe ich, feststehen, daß die Athanasiuschriften nach Art der Konzilsakten, also streng in Rücksicht auf ihre geschichtlich bedeutende Überlieferung bearbeitet werden müssen. Daß die von mir gezeichneten Umrisse der Überlieferungsgeschichte durchaus durch die Texte der von mir noch nicht herangezogenen Schriften ergänzt und vervollständigt werden können, weiß vielleicht keiner so gut wie ich selbst, der ich ständig bei der Bearbeitung des Apparates der Ausgabe neue in diesem Buche noch nicht erwähnte Einzelheiten entdecken kann. Wieweit die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchungen dadurch verändert werden, wird die weitere Forschung entscheiden. In den Monaten der Drucklegung dieses Buches ist das Material immer noch angewachsen, wenn ich auch neue Handschriften nicht kennen gelernt habe. Es sei hier schon bemerkt, daß nach einer Mitteilung von Dr. Lewy aus Jerusalem in dem Cod. 126 des maronitischen Markosklosters daselbst eine syrische Übersetzung der drei Reden gegen die Arianer erhalten ist (vgl. Baumstark, *Gesch. d. syr. Lit.* S. 347 zu S. 82). Sollte mir noch irgend eine Handschrift entgangen sein, so bitte ich dringend, sie der Kirchenväterkommission der Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin Unter den Linden 38 mitteilen zu wollen und so das Werk, das nicht von mir allein getragen werden kann, zu unterstützen. Inzwischen ist Lebons Ausgabe des zweiten Teils von Severus' Schrift gegen Johannes Grammaticus (vgl. S. 164) erschienen. Leider konnte ich eine Besprechung der Texte nicht mehr in das Buch einarbeiten. Ebenso hat Msgr. Giovanni Mercati mit größter Liebenswürdigkeit mir noch viele Einzelheiten über jüngere Handschriften

mitgeteilt und mich vor allem auf die Randglossen in der W-Sammlung und Doxapatresausgabe hingewiesen. Dieses inzwischen angesammelte Material und ergänzende Mitteilungen über die Handschriften A Y m G f sowie über den Text von de sententia Dionysii und apologia de fuga sollen fortlaufend in dem Jahrgang 1935 der Zeitschrift für neutestamentliche Wissenschaft erscheinen. Eine kleine Berichtigung sei hier schon nachgetragen. Das Exzerpt de doctrina aus de decretis nicaenis, das in dem Handschriftenverzeichnis als ein ineditum bezeichnet wird, hat bereits P. Felckmann in seinem kritischen Anhang zur Editio Commeliniana S. 55 zu p. CCCIII nach B abgedruckt.

Hans Lietzmann, meinem Lehrer, widme ich dies Buch in herzlicher Dankbarkeit für alles, was er mir von Anfang an für die Arbeit auf dem Gebiete der historischen Theologie so reich mitgegeben hat. Er war es auch, der vor 30 Jahren zum ersten Male in seinem Apollinarisbuche gezeigt hat, wie die unter dem Namen des Athanasius überlieferten Schriften und ihre Probleme zu behandeln sind. Eduard Schwartz sage ich auch hier für die vielen Anregungen, die er mir persönlich und durch seine wegweisenden Arbeiten gegeben hat, meinen ehrerbietigen Dank. Schließlich schulde ich der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft Dank für die Unterstützung der Drucklegung des Buches.

Berlin, im März 1935.

Hans-Georg Opitz.

## Inhalt.

	Seite
<b>Kapitel I.</b>	
<b>Die Handschriften</b> .....	9
1. Die W-Sammlung .....	9
2. Die Ausgabe des Doxapatres und ihre Deszendenten .....	28
3. Gruppe $\phi$ .....	48
4. Die RS-Sammlung .....	54
5. Gruppe $\omega$ .....	74
6. Singuläre Sammlungen .....	77
7. Mitteilungen über wahrscheinlich verlorene Handschriften ...	96
<b>Kapitel II.</b>	
<b>Die Gruppen der Handschriften</b> .....	97
§ 1. Der Text .....	97
1. De synodis und de decretis Nicaenis .....	98
2. Apologia secunda .....	104
3. Epistula ad episcopos Aegypti et Libyae .....	109
4. Epistula encyclica .....	132
5. Epistula ad Adelphium .....	136
6. Oratio IV. contra Arianos .....	139
§ 2. Die Geschichte der Sammlungen .....	142
A. Die Quellen der Hss.-Korpora .....	144
1. Das Apologienkorpus .....	144
2. Der erste Teil (dogmatische Schriften) der RS-Sammlung und seine Quellen .....	159
3. Die Kenntnis der Schriften des Athanasius bei Severus von Antiochien und seinen Zeitgenossen .....	168
4. Die Zeit der Entstehung der RS-Sammlung .....	180
5. Die W-Sammlung und die Sammlung »Mittelstück« .....	181
B. Die Entstehung der Sammlungen des 5. u. 6. Jahrhunderts ..	189
1. Das Antiochenische Korpus .....	190
2. Die W-Sammlung und die übrigen Sammlungen .....	203
C. Die Sammlungen aus spätbyzantinischer Zeit .....	208
1. Die Doxapatresausgabe und ihre Redaktion .....	208
2. Die Sammlungen GV und andere jüngere Sammlungen .....	209
Anhang I.: Ps. Athanasius contra Theopaschitas .....	210
Anhang II.: Die Zeugnisse des Photius für die Überlieferung der Schriften des Athanasius .....	212

für die Textgeschichte. An dieser Stelle soll auch nicht wiederholt werden, was oben über die Sammlungen  $\omega$ ,  $\phi$  und die verschiedenen partikularen Handschriften gesagt worden ist.

### Anhang I.

#### Ps. Athanasius contra Theopaschitas.

An dieser Stelle sei noch dasjenige Stück aus Cod. D zum ersten Male publiziert, das am besten den Charakter der ganzen Sammlung deutlich macht: Die Glaubensformel gegen die Theopaschiten in Cod. Ambros. D 51 (235) f. 221a—222b. Daß die Formel von einem Gesinnungsgenossen der antiochenischen Theologen, einem Nestorianer, verfaßt worden ist, wird man auf den ersten Blick erkennen. Das Bekenntnis zeigt ein so ausgesprochenes nestorianisches Gepräge, daß es schwer ist, das kleine Bekenntnis einer bestimmten Persönlichkeit zuzuschreiben. Als Verfasser kommen wohl in erster Linie Nestorius selbst, dann Eutherius von Tyana in Frage, von dem ein kleines Schriftenkorpus gerade in der antiochenischen Sammlung dem Athanasius untergeschoben worden ist. Von beiden lassen sich für die charakteristischen Aussagen des Bekenntnisses Parallelen nachweisen. Zu Z. 12—14 sei für Nestorius verwiesen auf dessen epistula ad Cyrillum II (176, 7 ff. Loofs): ... ὅπως καὶ ἀπαθῆς ὁ Χριστὸς καὶ παθητὸς ἀκινδύνως καλοῖτο, ἀπαθῆς μὲν θεότητι, παθητὸς δὲ τῇ τοῦ σώματος φύσει; vgl. ferner Loofs 214, 1; 217, 1; für Eutherius von Tyana fällt als Parallele auf: Migne 28, 1368 A: καὶ οὕτως ἀρμόζειν δύναται τὸ λέγειν »ἐπαθεν ὁ Χριστὸς« διὰ τὸ τὴν προσηγορίαν ταύτην τὰ δύο μηνύειν ἅμα καὶ τὸν ἀπαθῆ λόγον καὶ τὴν παθητὴν σάρκα τὴν γευσασμένην θανάτου (Text so in Cod. K und W). Nestorius und Eutherius kommen schon deshalb beide als Verfasser in Frage, weil von ihnen überliefert ist, daß sie Schriften κατὰ θεοπασχιτῶν verfaßt haben. Von der Schrift des Nestorius hat Loofs, Nestoriana S. 208—211 Reste publiziert. Für Eutherius bezeugt der Nestorianer Ebedjesu<sup>1</sup> (gest. 1318) in einem Schriftstellerkatalog eine Schrift mit dem Titel der nachstehend publizierten. Vielleicht stammt unser Bekenntnis aber aus der Schrift des Nestorius »über den Glauben«, deren Reste

<sup>1</sup>) Assemani, Bibliotheca orient. III 1 S. 42.

bei Loofs S. 329 f. zu finden sind. Die Stelle ebenda S. 329, 25—28 hat starke Parallelen zu Z. 12. Es muß wegen dieser mannigfachen Möglichkeiten der Zuweisung darauf verzichtet werden, das Bekenntnis historisch einzuordnen. Es fehlen doch wohl zunächst alle festeren Anhaltspunkte. Hält man aber das Bekenntnis zu der oben S. 195 besprochenen Stelle in der kürzeren Fassung von de incarnatione, so wird der polemische Gesichtspunkt für die Änderung und die dogmengeschichtliche Einordnung, die hier versucht wurde, recht deutlich und hoffentlich überzeugend. Das soll vor allem der Zweck dieser Publikation sein.

τοῦ αὐτοῦ Ἀθανασίου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας κατὰ θεοπασχιτῶν. 221<sup>a</sup>

Εἰς θεὸς ἀθάνατος, ἀόρατος, ἀψηλάφητος, »πνεῦμα γὰρ ὁ θεός«, οὗτος ἀχώρητος μὴ ἔχων τόπον, ὅπου οὐκ ἔστιν. ὁ τούτου λόγος ἀθάνατος, σοφία ἀθάνατος, ἀ|όρατος, τούτου καλεῖται υἱὸς πρωτότοκος, συνεργός, 221<sup>b</sup>  
 ἀναρχος, ἀψηλάφητος, μήτε ἀρχὴν ἡμερῶν ἔχων μήτε ζωῆς τέλος προσ- 5  
 δοκῶν· »διὰ τούτου ἐγένετο τὰ πάντα καὶ χωρὶς αὐτοῦ ἐγένετο οὐδέν«. οὗτος ὁ πλάσας τὸν ἄνθρωπον· οὗτος ὁ τὴν κιβωτὸν δεῖξας, πῶς ἵνα γένηται· οὗτος ὁ τὴν ἐπαγγελίαν δούς τῷ Ἀβραάμ· οὗτος ὁ καταβάς ἐπὶ τῷ σῶσαι τὸν λαόν, ὁ Μωσῆ τὸν νόμον δούς· οὗτος ὁ θεὸς Ἀβραάμ 10  
 καὶ θεὸς Ἰσαάκ καὶ θεὸς Ἰακώβ, ὁ ἐν τοῖς προφήταις λαλήσας, ὁ διαθέμενος τὴν παλαιὰν καὶ καινὴν διαθήκην, ὁ ἐπ' ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν σάρκα ἐκ παρθένου λαβὼν θνητὴν οὐκ αὐτὸς θνητὸς ὢν, ἀσθενῆ οὐκ αὐτὸς ἀσθενής, 15  
 ὀφειλομένην θανάτῳ οὐκ αὐτὸς ὀφειλόμενος, ὄρατὴν οὐκ αὐτὸς ὄρατός· αὕτη ἐκρεμάσθη, οὐκ αὐτός· αὕτη ἐτάφη, οὐκ αὐτός. ἐκεῖνος δὲ δύναμις θεοῦ, τουτέστιν θεός, ὁ τὰ ἅλута τοῦ ἄδου λύσας τὸ κράτος τοῦ διαβόλου 20  
 κατήργησεν. ἀνέβη ὁ θεὸς καὶ κατέβη ἐγείρας ἐκεῖνο τὸ ταφέν· προσήνεγκεν τῷ πατρὶ ἔλευ|θερώσας, οὗ ἐκράτει τοῦ θανάτου. ἐν τούτῳ τὸν πατέρα 222<sup>a</sup>  
 νοοῦμεν — ἐν γὰρ καὶ ταῦτὸ τῇ θεότητι, τῇ δυνάμει, τῇ ὑποστάσει, τῇ οὐσίᾳ, τῇ δόξῃ, τῷ ὀνόματι τοῦ θεοῦ — καὶ αὐτὸν τὸν υἱὸν ἐν τῷ πατρὶ. οὗτος ὁ μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν σάρκα ἐν αὐτῷ κατοικεῖ Ἰησοῦς κληθείς, καθ' 20  
 ὅτι καὶ ἄνθρωπος, τουτέστιν ἀνέλαβεν σάρκα. »ἐν αὐτῷ πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος οἰκεῖ σωματικῶς«. τοῦτον ἔχομεν οὐ διακεχωρισμένον ἀπὸ τοῦ πατρὸς οὐδὲ τὸν πατέρα λέγοντες καταβεβηκέναι. οὕτως εἰς θεός, πατὴρ, παντοκράτωρ παρ' ἡμῖν. καὶ διὰ τοῦτο ἡ πίστις ἡμῶν ἔστιν εἰς

2 Joh. 4, 24    6 Joh. 1, 3    14 vgl. 1. Cor. 1, 24    21 Col. 2, 9

9 τῷ Op. τοῦ D    14 αὐτῇ D    16 ἐκεῖνον D    18 καὶ Op. ἐν D

25 ἕνα θεόν, πατέρα, παντοκράτορα, καὶ εἰς τὸν υἱὸν αὐτοῦ, τὸν κύριον ἡμῶν  
 Ἰησοῦν τὸν Χριστὸν καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα. ταῦτα δὲ ἐξ ἐνότητος ἐνός,  
 θεότητος μιᾶς, ὑποστάσεως μιᾶς, οὐσίας μιᾶς, δοξολογίας μιᾶς, κυριότητος  
 μιᾶς, βασιλείας μιᾶς, εἰκόνος τῆς τριάδος τὸ ὁμοούσιον, δι' οὗ τὰ πάντα  
 ἐγένετο. οὕτως καὶ σαρκὸς ἀνάστασιν τουτέστιν τοῦ σώματος ἡμῶν πιστεῦ-  
 222b 30 μεν κατὰ τὰς ἁγίας γραφάς, τοῦ φθαρτοῦ καὶ θνητοῦ αὐτοῦ μεταβαλλο-  
 μένου εἰς ἀφθαρσίαν καὶ ἀθανασίαν ὑπὸ τοῦ θεοῦ. τοὺς δὲ λέγοντας, ὅτι  
 ἦν ποτε ὅτε οὐκ ἦν ὁ υἱὸς καὶ πρὶν γεννηθῆναι οὐκ ἦν, καὶ ὅτι ἐξ οὐκ ὄντων  
 ἐγένετο, ἢ ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως ἢ οὐσίας φάσκοντας εἶναι ἢ κτιστὸν ἢ  
 τρεπτὸν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἢ τὸ ἅγιον πνεῦμα τούτους ἀναθεματίζομεν, ὅτι  
 35 αὐτοὺς ἀναθεματίζει ἡ καθολικὴ καὶ ἀποστολικὴ μήτηρ ἡμῶν τε καὶ ὑμῶν  
 ἁγία ἐκκλησία.

29 οὗτος D | ἀνάστασις D 33 φάσκοντες D

## Anhang II.

### Die Zeugnisse des Photius für die Überlieferung der Schriften des Athanasius.

Photius vermittelt als einziger einige genauere Nachrichten über die ihm bekannten Athanasiuschriften. Dieser Umstand läßt es geraten sein, im Folgenden die Stellen abzudrucken. Es handelt sich zunächst um den Auszug aus einem Briefe des Photius an seinen Bruder Tarasius. Obgleich der Brief vielfach mit den Angaben in der Bibliothek wörtlich übereinstimmt — die Worte sind unten gesperrt gedruckt —, darf man doch in dem Tarasiusbrief nicht ein Duplikat zu den Notizen der Bibliothek sehen; denn in dem Brief werden einige Athanasiuschriften genannt, die uns nirgends in der Bibliothek begegnen. Übrigens daß Photius' Kenntnis der griechischen Literatur sich nicht mit den Angaben in der Bibliothek erschöpft, ersieht man aus seinen Briefen. Z. B. erwähnt er ep. 44 (Migne 102, 86r B/C) Platons Briefe, die in der Bibliothek nicht begegnen. Schließlich darf man durchaus erwarten, daß sich in den noch unveröffentlichten Briefen des Photius Anspielungen oder Anleihen aus der Bibliothek finden. Da das Brieffragment in Konstantinopel dem Athanasius-Korpus vorangestellt ist, darf man annehmen, daß es aus der Bibliothek der Sophienkirche stammt, wo die Korrespon-

denz des Photius doch in größerem Umfange, als sie uns bisher durch Drucke zugänglich ist, einzusehen war. Der Text des Brieffragmentes wird nach den Hss. WBKF gegeben, M und f blieben unberücksichtigt, in A ist das Fragment offenbar verloren gegangen. Das Brieffragment wurde griechisch zuerst von Felckmann der Editio Commeliniana nach B beigegeben, nachdem es schon Nanningh für seine Ausgabe herangezogen hatte. Montfaucon (I, CLXIII) druckte Felckmanns Text wieder ab, der dann sich bei Migne 25, CCLXXVIII findet. Die Texte aus der Bibliothek sind nach der Bekkerschen Ausgabe wiedergegeben.

#### I. Brief des Photius an Tarasius.

Φωτίου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως πρὸς τὸν ἴδιον ἀδελφὸν Τα-  
 ράσιον περὶ τῶν λόγων τοῦ ἐν ἁγίοις μεγάλου Ἀθανασίου ἀρχιεπισκόπου  
 Ἀλεξανδρείας, ἐν οἷς φησιν

Ὅτι σαφῆς μὲν ἐστὶ τὴν φράσιν, ὥσπερ ἀπανταχοῦ τῶν λόγων  
 αὐτοῦ, καὶ ἀπέριττος καὶ ἀφελής, δριμύς δὲ καὶ βαθύς καὶ 5  
 λίαν τοῖς ἐπιχειρήμασιν εὐτονος καὶ τὸ γόνιμον δὲ αὐτοῦ  
 ἐν τούτοις ἤλικον, ὅσον φησὶ θαυμάσιον. λογικαῖς τε μεθόδοις  
 οὔτι γυμνῶς καὶ μεираκιωδῶς ὥσπερ οἱ παῖδες καὶ ἀρτιμαθεῖς,  
 ἀλλ' ἐμφιλοσόφως τε καὶ μεγαλοπρεπῶς ἀποκέχρηται, γραφι-  
 καῖς τε μαρτυρίαις καὶ ἀποδείξεσιν εἰς τὸ καρτερόν κατωχύ- 10  
 ρωται καὶ μάλιστα γὰρ ὁ κατὰ Ἑλλήνων ὁ τε περὶ τῆς ἐνσωματώσεως τοῦ  
 θεοῦ λόγος εἰρημένος καὶ ἡ κατὰ Ἀρείου πεντάβιβλος τρόπαιον οὔσα  
 κατὰ πάσης μὲν αἰρέσεως, ἐξαιρέτως δὲ τῆς ἀρειανῆς. καὶ εἴ τις τὸν  
 θεολόγον Γρηγόριον καὶ τὸν θεῖον Βασίλειον ἐκ ταύτης ὥσπερ  
 ἀπὸ πηγῆς ἀρυσάμενους φαίη τῆς βίβλου τοὺς καλοὺς ἐκείνους 15  
 καὶ διαυγεῖς τῶν οικείων λόγων κατὰ τῆς πλάνης βεῦσαι  
 ποταμούς, οὐκ ἂν οἶμαι σφαλεῖν τοῦ παραδείγματος. πε-  
 ποίηται δὲ αὐτῶ, φησί, καὶ εἰς τὸν Ἐκκλησιαστικὴν καὶ εἰς τὸ ἕσμα  
 τῶν ἔσμάτων ὑπομνήματα, ὥσπερ καὶ εἰς τὸν Ψαλτῆρα καὶ ἐν ἑτέροις  
 πολλοῖς. εἰς μέντοι τὴν χάριν καὶ τὸ κάλλος ἀτεχνῶς διαφέρουσιν 20  
 οἱ κατὰ Ἀπολιναρίου λόγοι καὶ τῶν ἐπιστολῶν, ὅσαι τὴν ἀπολο-  
 γίαν αὐτῶ τῆς φυγῆς περιέχουσιν.

4—17 Vgl. Cod. 140 5 Vgl. Cod. 139 18—19 Vgl. Cod. 139  
 20—22 Vgl. Cod. 139

2 λόγων] συγγραμμάτων K | ἐν ἁγίοις > K 7 φησι] καὶ Cod. 140 |  
 λογικοῖς BF 16 διαυγεῖς] διειδεῖς Cod. 140 22 περιέχουσιν vgl. Cod. 32